

Digitalisierungsindex Bildung 2021/2022

Der digitale Status quo im Bildungswesen



Erleben,
was verbindet.

Pandemie als Sprungbrett für digitale Bildung

Ob Glasfaser, Laptops oder geschulte Lehrkräfte: Dass deutsche Schulen in Sachen digitaler Bildung noch einiges aufzuholen hatten und zuweilen noch haben, legte die Corona-Pandemie schonungslos offen. Wie weit die digitale Transformation des Unterrichts fortgeschritten ist und was die Digitalisierung noch hemmt, stellt diese Kurzstudie vor.

Wie können Schulen den Lehrstoff digital so vermitteln, dass Kinder auch außerhalb der Klassenräume am Unterricht teilhaben können? Die Corona-Pandemie brachte schlagartig neue Herausforderungen für das deutsche Bildungswesen. Plötzlich fiel auf: Homeschooling war ohne digitale Ausstattung der Schulkinder und Lehrkräfte sowie den passenden Online-Lern-Tools nicht möglich. Kurzfristig musste sich das Schulpersonal der digitalen Transformation ihrer Einrichtung annehmen. Dass dies nur schleppend voranging, lag an entsprechend schlecht ausgerichteten Lehrplänen und -materialien, einer unzureichenden Breitband- bzw. Internetversorgung sowie fehlendem IT-Know-how der Lehrkräfte.

Wie in der Wirtschaft war die Pandemie aber auch im Bildungswesen ein Treiber der Digitalisierung. Die neuen Bedingungen sorgten dafür, dass sich die Lehrkräfte schnell mit den digitalen Möglichkeiten auseinandersetzen mussten und den Unterricht durchaus mit neuen Formaten voranbrachten: vor allem mit Online-Lernplattformen und

-Bildungsinhalten sowie dem Einsatz digitaler Medien, der zum Lernen motiviert und die Unterrichtsstunde bereichert. Immer mehr Schulen erkennen zudem, dass sie Kinder und Eltern mit einer professionellen Ausstattung bei der Schulplatzwahl überzeugen können. Digitale Kompetenzen lassen sich schließlich am besten dort ausbilden, wo digitale Tafeln, Tablets und Laptops täglich in Gebrauch sind.

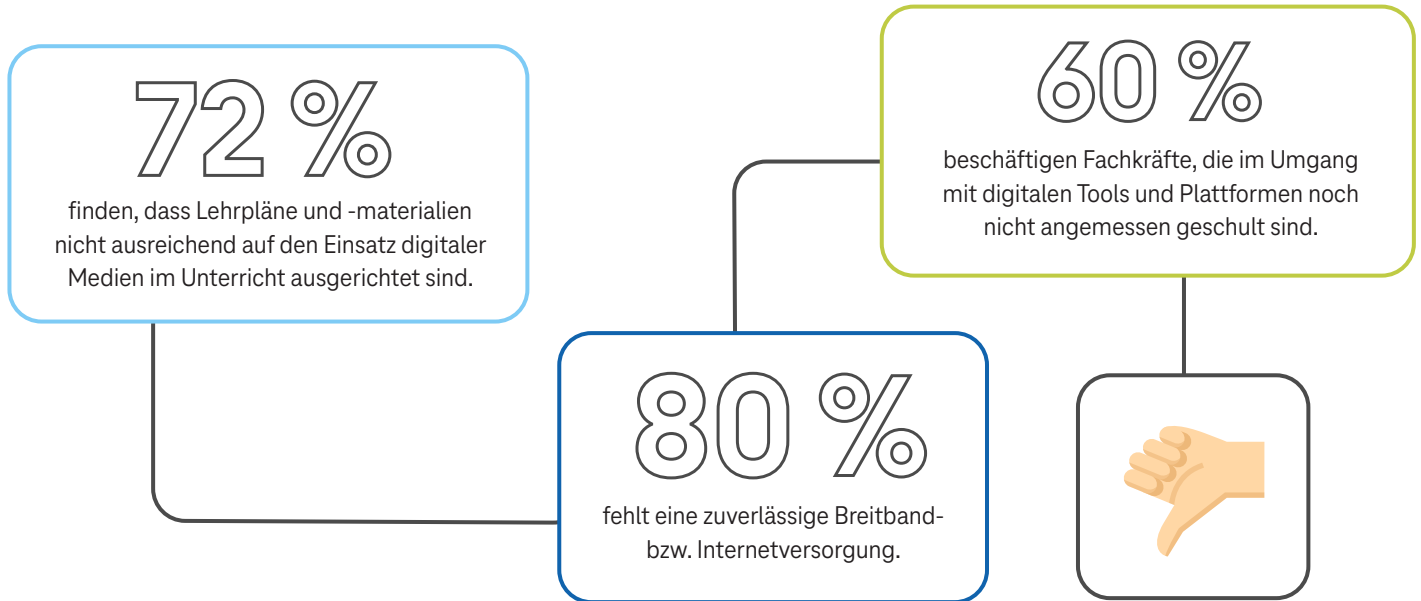
Methodik

An der Online-Befragung haben deutsche Schulen von August bis September 2021 teilgenommen. Darunter waren sowohl Grundschulen als auch weiterführende und Förderschulen. Die Studie ist Teil des Digitalisierungsindex 2021/2022. Im Rahmen dessen befragten die Telekom und das Analystenhaus techconsult sowohl privatwirtschaftliche Unternehmen als auch in einer Ergänzungsbefragung zum ersten Mal Bildungseinrichtungen nach ihrem Status quo der Digitalisierung.

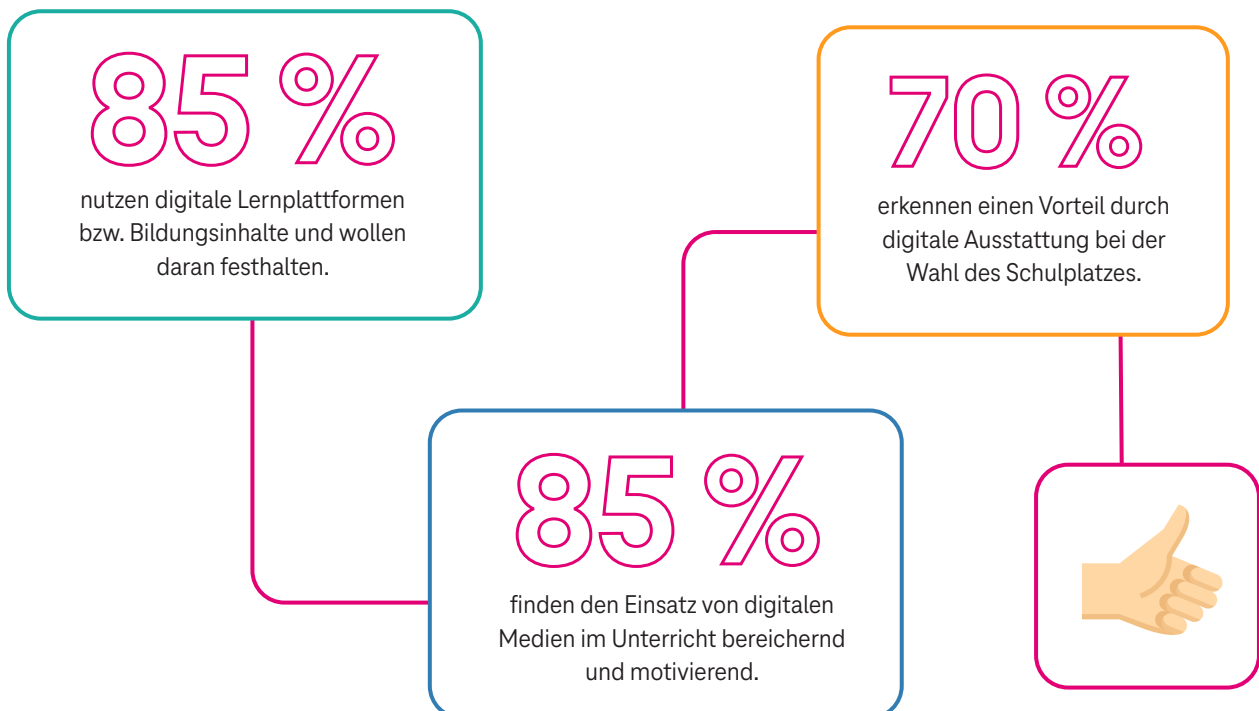


Auswirkungen der Corona-Pandemie

Das hält Schulen zurück



Das bringt Schulen voran



Digitale Bildung in der Praxis

Herausforderungen vor Ort

Ein Blick in die Schulen während des Befragungszeitraums zeigt: Die technische Ausstattung ist noch nicht so weit, wie es ausgereifte digitale Lernkonzepte verlangen. Bis dato war in Schulen, die Angaben mit Anzeige- und Interaktionsgeräten zu arbeiten, nur durchschnittlich jeder zweite Unterrichtsraum mit solcher Technik wie digitale Tafeln ausgestattet. Im Durchschnitt mussten sich zwei Schüler*innen ein digitales Endgerät teilen. Die Netz-Infrastruktur ist ebenfalls ausbaufähig: Nur 23 Prozent der Schulen profitierten von einem bandbreitenstarken Glasfaseranschluss. Das WLAN reichte bei 41 Prozent nicht in alle Schulräume. Und auch auf dem Schulhof oder in Lernbereichen im Freien boten nur 28 Prozent der Schulen einen WLAN-Zugang.

Lösungen aus dem Schulalltag

Weil sich die Schulen aber in kürzester Zeit auf Homeschooling und hybrides Unterrichten umstellen mussten, etablierten sich dennoch einige digitale Lösungen: vor allem Online-Lernplattformen sowie Web- und Video-Konferenz-Tools (bei je 75 Prozent der Einrichtungen). Schul-Apps zur Organisation oder zum Lernen verbreiteten sich ebenfalls bei fast jeder zweiten Schule (48 Prozent). In diesem Zug erhielten angestellte Fachkräfte sowie Schüler*innen zudem digitale Endgeräte wie Tablets oder Laptops (je 55 Prozent). Damit Schulen aber nicht nur beim Online-Unterricht von zu Hause, sondern auch vor Ort digitale Lernformate einbinden können, hielt Präsentations- und Interaktionstechnik Einzug in die Klassenzimmer – immerhin bei 53 Prozent.

Weniger eingesetzt wurden bisher Filesharing-Lösungen wie Cloud-Speicher zur Ablage von Dokumenten (40 Prozent). Auch die Vorteile digitaler Management-Tools für Stundenpläne, Gruppen- oder Projektarbeiten nutzten nur 30 Prozent. Noch seltener kamen digitale Klassenbücher oder Notizbücher zum Einsatz – etwa, um Hausaufgaben oder Termine für alle online zugänglich zu machen (23 Prozent).

Investitionen in die Zukunft

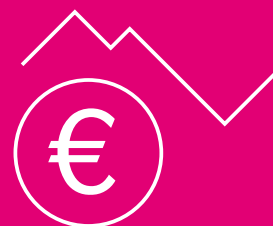
Nur wenige Lösungen, die den Alltag erleichtern, haben sich bereits flächendeckend etabliert. Um das zu ändern, werden 98 Prozent der Schulen ihre Investitionen in die Digitalisierung erhöhen oder beibehalten. Die 65 Prozent der Schulen, die ihre Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr erhöhen wollen, beabsichtigen dies durchschnittlich um ein gutes Drittel (35 Prozent) zu tun.

Geplant ist vor allem, mehr Schüler*innen und Schulpersonal künftig mit digitalen Endgeräten auszustatten (je 35 Prozent). Auch die Räume sollen mehr Präsentations- und Interaktionstechnik erhalten, um den Unterricht digitaler und interaktiver zu gestalten. 30 Prozent der befragten Schulen wollen zudem digitale Lösungen nutzen, um Stundenpläne oder gemeinsame Projekte online zu managen.



98 %

der Schulen werden ihre Digitalisierungsausgaben erhöhen oder beibehalten.



Auf welche Lösungen Schulen setzen



Digitale Lernplattformen

75 % 15 %



Web- und Videokonferenzen

75 % 13 %



Digitales Klassenbuch, Kursnotizbuch

23 % 20 %



Schul-App für Lehrkräfte, Pädagogen, Lernende und/oder Eltern

48 % 15 %



Digitales Stundenplanmanagement, Gruppen- oder Projektarbeitsmanagement

30 % 30 %



Dokumenten- /Filesharing-Lösungen zum Versand und Austausch von Dateien

40 % 20 %



Dienstliche Endgeräte wie Tablets oder Laptops für Lehrkräfte, Pädagogen u. Personal

55 % 35 %




Digitale Endgeräte für Schüler wie Tablets oder Laptops für den Einsatz im Unterricht oder bei Projektarbeit


55 % 35 %



Anzeige- und Interaktionsgeräte wie Smartboards/Whiteboards für Klassenzimmer oder Lernräume

53 % 23 %

 Nutze ich bereits

 Nutzung geplant

Über die Deutsche Telekom

Die Telekom ist mit rund 248 Millionen Mobilfunkkunden sowie 26 Millionen Festnetz- und 22 Millionen Breitbandanschlüssen eines der führenden integrierten Telekommunikationsunternehmen weltweit. Der Konzern bietet Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Festnetz/Breitband, Mobilfunk, Internet und Internet-TV für Privatkunden sowie Lösungen der Informations- und Kommunikationstechnik für Groß- und Geschäftskunden. Die Deutsche Telekom ist in mehr als 50 Ländern vertreten und beschäftigt weltweit rund 216.500 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2021 erzielte der Konzern einen Umsatz von 108,8 Milliarden Euro.

Über techconsult

Die techconsult GmbH zählt seit 1992 zu den etablierten Research- und Analystenhäusern. Bis zu 25.000 Interviews pro Jahr, mit IT-Entscheidern/-Anwendern, Business-Entscheidern, Endkonsumenten und Anbietern, stellen die Basis der Analytischen Arbeit des Hauses dar. Damit verfügt techconsult über einen im deutschsprachigen Raum einzigartigen und stets aktuellen Informationsbestand zur Aufstellung von Branchen-/Anwendersegmenten im Umfeld ihrer IT sowie ihrer Geschäftsmodelle und Prozesse. Die Entwicklung und Bereitstellung fundierter Studien und Benchmark-Systeme, im Umfeld aktueller Business- und IT-Trends, unterstützen Business- und IT-Entscheider in der Problemfeldanalyse und Standortbestimmung. Das Unternehmen ist ein wichtiger Beratungspartner der CXOs und der IT-Industrie.

Kontakt

Deutsche Telekom AG
Corporate Communications

Tel.: 0228 181 – 49494
E-Mail: medien@telekom.de

Weitere Informationen für Medienvertreter

www.telekom.com/medien
www.telekom.com/fotos

